

Silvesterangst bei Hunden

Angst zu haben ist angeboren, biologisch sehr sinnvoll und sichert das Überleben jedes Individuums. So gilt: Wer keine Angst hat, überlebt nicht! Ohne Angst würde sich ein Hund Gefahren aussetzen und dabei sein Leben riskieren, vielleicht vom Balkon stürzen oder bei einem näherkommenden Auto nicht ausweichen. Auf der anderen Seite sehen wir Tiere, die sich sehr stark vor bestimmten Geräuschen ängstigen und vor allem rund um Silvester großem Stress ausgesetzt sind.

Viele Besitzer wissen um die Geräuschphobie ihrer Hunde beim Knallen von Feuerwerkskörpern an Silvester. Die Reaktion auf das Geräusch wird meistens von Jahr zu Jahr schlimmer, die Phobie mit der Zeit schon bei leiseren Knallern erkennbar.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass Angstprobleme immer therapiert werden sollten. Ein Leben mit andauernder Angst führt zu einem chronischen negativen Stressgeschehen und ist ein tierschutzrelevantes Problem.

Ursachen

Genetische Disposition

Bestimmte Rassen (Border Collies, Bearded Collies) sind häufiger von einer Geräuschempfindlichkeit betroffen als andere. Die Phobie (z.B. bei Gewitter, Feuerwerk etc.) wird bei diesen Hunden zwischen dem 2. und 5. Lebensjahr offensichtlich und ist genetisch fixiert. Dies bedeutet nicht, dass jeder Hund eines Wurfes eine Geräuschempfindlichkeit entwickelt. Es tritt jedoch eine starke Häufung in einigen Zuchtlinien auf.

Mangelhafte Habituation

Dies ist der Fall, wenn Welpen nicht ausreichend mit verschiedenen Geräuschen, z.B. Haushaltsgeräten wie Staubsaugern und anderen Küchengeräten, dosiert konfrontiert wurden. Dies ist sinnvoll, damit er später keine Angst vor Geräuschen hat.

Lernerfahrung

Die Angst vor einem bestimmten Geräusch (z.B. Donner) wird im Verlauf immer stärker, da die Angst vor der Angst hinzukommt. Zu beobachten ist dies bei der Gewitterangst: zunächst ist es der Donner, der die Angst auslöst, bald schon der starke Regen, der den baldigen Donner ankündigt, zu guter Letzt reicht der sich ändernde Luftdruck vor einem Gewitter, um die Angst auszulösen.

Verstärkung durch den Besitzer

Der verständliche Versuch, dem ängstlichen Hund durch gutes Zureden oder Streicheln Trost zu spenden, verschlimmert das Problem nur noch weiter. Die Zuwendung in diesem Moment stellt eine Aufmerksamkeit dar und bestätigt damit das Angstverhaltens des Vierbeiners. Deutlich wird dies, wenn man sich vor Augen führt, dass ein Hund die Bedeutung der menschlichen Sprache (außer ein paar Worten) nicht versteht. Der Tonfall jedoch ist bei einer Beruhigung und einem Lob gleich. Übersetzt wird dem ängstlichen Hund also vermittelt: „Brav bist du; Toll machst du das mit deiner Angst; Genau richtig verhältst du dich! Hab schön weiter Angst, dann bekommst Du Aufmerksamkeit in Form von Lob und Streicheleinheiten.“ Genau das wollen Hundebesitzer ja gerade nicht.

Symptome

Woran erkenne ich nun, dass mein Hund Angst hat? Die Körpersprache des Hundes lässt Rückschlüsse auf seinen emotionalen Zustand zu. Symptome ängstlichen Verhaltens sind:

- die zurückgelegten bzw. zurückgezogenen Ohren und eine zurückgezogene Gesichtsmuskulatur
- eine geduckte Haltung mit geringer allgemeiner Körperspannung
- auf den Rücken drehen
- eine tief getragene oder unter dem Bauch eingezogene Rute
- ggf. der Einsatz von Beschwichtigungs- oder Demutsgesten (Blickabwenden, Körperabwenden, eigenes Maul lecken usw.)
- versteinertes Stehen oder Liegenbleiben
- die Weigerung weiterzugehen
- Ausweichen, Flucht

aber auch

- eine hohe allgemeine Körperspannung (verkrampfte Haltung)
- auf der gesamten Rückenlinie aufgestellte Haare
- bis hin zum aggressiven Verhalten

Akustische Signale können sein: Jaulen, Winseln, Knurren, Bellen, Heulen bis hin zum Schreien

Zusätzlich zu den oben genannten Symptomen bei Angstverhalten zeichnet sich eine Geräuschphobie durch eine meist stärkere Reaktion als bei anderen Ängsten aus. Die Tiere erschrecken, wenn das Geräusch auftritt, verlassen wenn möglich den Raum oder Platz, flüchten, verkriechen sich, bis hin zu Verletzung bei Ausbruchversuchen. Sie sind kaum ansprechbar und es dauert eine Weile, bis sie sich wieder gänzlich entspannen.

Wie kann ich meinem Hund helfen?

Halter mit Hunden, die unter einer Geräuschphobie leiden, sind oft ziemlich verzweifelt. Der geliebte Vierbeiner reagiert panisch auf bestimmte Geräusche und die Besitzer wollen ihm verständlicher Weise schnell helfen. Die Geräuschempfindlichkeit ist ein Problem, das sich nicht von einem auf den anderen Tag lösen lässt. Erste Hilfe Maßnahmen – wenn der Besitzer kurz vor Silvester Hilfe sucht, sind:

- Eventuelle Erkrankungen können verstärkend wirken: Sie müssen identifiziert und ggf. behandelt werden.
- Weder das Alleingelassenwerden, noch übermäßiger Zuspruch und tröstende Worte helfen dem Hund mit der Angstsituation fertig zu werden. Der Halter sollte sich möglichst „neutral“ verhalten, um die Situation nicht noch ungewöhnlicher zu machen. Unbewusstes Belohnen des Angstverhaltens durch den Besitzer abstellen, d.h. verstärkte Zuwendung durch Ansprechen, Streicheln, intensives Ansehen, usw. vermeiden. Setzen Sie sich neben Ihren Hund und lesen Sie ein Buch oder essen Sie etwas. Dies hat auf Hunde eine beruhigende Wirkung.
- Wenn der Hund einen besonderen Zufluchtsort hat, den er von sich aus aufsucht, wie z.B. unterm Bett oder das Badezimmer, sollte dieser immer frei zugänglich sein.
- Fenster und Türen geschlossen halten und eine unauffällige Geräuschkulisse durch beispielsweise Radio oder Fernseher herstellen.
- Ängstliche Hunde sollten niemals mit zu einem Feuerwerk genommen werden und in der „gefährdeten“ Jahreszeit (29.12.-6.1.) nur an einer langen Leine spazieren gehen.
- Allgemeiner Stressabbau vor dem Silvesterabend ist sinnvoll. Der Hund sollte in ruhiger Umgebung sowohl körperlich als auch geistig ausgelastet werden. Zur geistigen Auslastung eignen sich z.B. Suchspiele und das Ausführen von einfachen Kommandos und Tricks, die auch zuhause durchgeführt werden können.
- Wenn die Geräuschangst wirklich nur an Silvester auftritt und den Rest des Jahres kein Problem darstellt, kann eine medikamentöse Therapie angezeigt sein*.

Vorbeugen

Nach Silvester ist „vor“ Silvester. Die Geräuschempfindlichkeit ist ein Problem, das sich nicht von einem auf den anderen Tag lösen lässt. Es ist zu empfehlen, sich schon ab Mai fachkundige Unterstützung zur Therapie des Hundes zu suchen. Verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte sind die richtigen Ansprechpartner. Eine/n Kollegen/in in Ihrer Nähe finden Sie unter www.gtvmt.de. Die Maßnahmen werden dann für Ihren Hund individuell zusammengestellt und setzen sich zusammen aus:

- Entspannungsübungen. Hierfür eignen sich u.a. Massagetechniken.
- Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten. Diese werden positiv verknüpft.
- Liegeplatztraining (für Zuhause und/oder unterwegs im Urlaub).
- Mit Hilfe der Gegenkonditionierung / Desensibilisierung wird der Hund langsam und in kleinen Schritten an das Geräusch gewöhnt und lernt, dass ihm dabei keine Gefahr droht. Im Handel sind CDs mit Geräuschen wie Gewehrschüssen, Feuerwerk und Gewitterdonner erhältlich (z.B. von „Sounds Scary“, <http://www.tierverhaltenstherapie-shop.de>).
- Trainiert wird (wenn möglich) 3 x täglich für ca. 5 Minuten. Durchführung: Die CD wird mit einer geringen Lautstärke gestartet. Innerhalb einer Sekunde nach Start der CD wird Futter angeboten. Mit Ende der Spieldauer wird auch das Füttern umgehend beendet. Es kommt darauf an, das heikle Geräusch mit dem Positiv-Erlebnis Futter zu verknüpfen. Der Hund muss in jeder Übung möglichst stressfrei sein. Aus diesem Grund wird der Hund währenddessen genau beobachtet. Sollte die Lautstärke zu hoch gewählt sein und das Tier deutliche Stresszeichen zeigen, dann wird das Training abgebrochen und bei der nächsten Trainingseinheit mit reduzierter Lautstärke gestartet.
- Grundsätzlich ist es wichtig, dass der Hund während der Therapie außerhalb eines gezielten Trainings nicht mit dem Panik auslösenden Reiz (Gewitter, Sturm, Silvester-Knaller) konfrontiert wird.

* Für Tierärzte

Das Mittel der Wahl zur kurzfristigen medikamentösen Unterstützung ist das Benzodiazepin Alprazolam. Es wirkt stark anxiolytisch und kann sowohl im Notfall bei gerade erfolgten Geräuschtraumen, als auch zur Prophylaxe eingesetzt werden. Als Prophylaxe bei längerer Geräuscheinwirkung rund um Silvester wird Alprazolam in einer Dosierung von 0,02-0,1 mg/kg KGW 2- bis 3-mal täglich gegeben. Abhängig vom Grad der Geräuschphobie sollte 3 bis 4 Tage vor Silvester mit einer medikamentösen Behandlung begonnen und wegen der Gefahr der Entwicklung einer körperlichen Abhängigkeit nach Silvester über mehrere Tage ausgeschlichen werden.

Die Verwendung von Azepromazin bei Geräuschangst ist kontraindiziert.

Cave! Bitte beachten Sie, dass Benzodiazepine enthemmend wirken und damit aggressives Verhalten bei Hunden auslösen oder verstärken können.